3000 Alarme pro Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MOBILISATIONSSYSTEM KST(R) NT

3000 Alarme pro Jahr

FOTO: ZVG

ZVG. Im Kanton Wallis wird etwa 3000-mal jährlich Alarm geschlagen – sei es wegen Feuer, Unfall, Hochwasser, Erdrutsch, Felssturz oder weil eine Lawine niedergegangen ist. Das stellt hohe und höchste Anforderungen an die Person, welche die entsprechende Meldung entgegennimmt und den Alarm auslösen muss. Sie verlässt sich auf das von Swisscom Enterprise Solutions installierte Mobilisationssystem KST(r) NT.

Das Kürzel steht für «Kommandostelle – Neue Technologie» und ein solches Mobilisationssystems ist in der Zentrale der Kantonspolizei in Sion in Betrieb. «Es gehört dem Office Cantonal du feu (OCF), aber wir von der Kantonspolizei betreiben es», erläutert Pierre-Alain Walker, Gruppenchef in der Zentrale. Zum OCF selbst gehören neun Personen, darunter die Direktoren der Feuerwehren in den Regionen. Waren sie früher alle einzeln auf Gemeindeebene organisiert, erfolgt heute die gesamte Alarmauslösung zentral von Sitten (oder der zweiten, redundanten Einrichtung in Noës bei Siders) aus. Und das bewährt sich. Zwar verbinden alle Schweizer mit dem Namen «Gondo» vor allem Trauriges. Und auch die Brände, die letzten Sommer in der Umgebung von Leuk wüteten, sind in schlimmer Erinnerung. Aber in beiden Fällen hat das Mobilisationssystem KST(r) NT seinen Dienst perfekt erfüllt. «Eineinhalb Minuten nachdem bei uns die Nachricht aus Leuk eingegangen ist, war das erste Einsatzkommando unterwegs», erläutert Walker. «Besser geht's fast nicht».

Wie funktioniert das?

Wenn eine Person im Wallis eine der Nummern 112, 117 oder 118 wählt, ist sie automatisch mit einem der Operateure in der Zentrale der Kantonspolizei in Sitten verbunden. Er identifiziert den Anrufer und entscheidet dann als erstes, welcher Alarm ausgelöst werden soll: blau, gelb oder rot. Dann kann er auf seinem PC die betroffene Gemeinde anklicken und hat sofort den Überblick, welcher Alarm welche Dispositive auslösen wird. Angesichts einer Rauchmeldung ist vielleicht nur ein blauer Alarm mit einem halben Dutzend alarmierter Personen sinnvoll, bei einem roten Alarm sind es wahrscheinlich mehr Leute oder zusätzliche Spezialisten beziehungsweise es ist Verstärkung aus der Nachbargemeinde erforderlich.

Sobald der Alarm ausgelöst ist, wählt das Mobilisationssystem selbstständig alle betroffenen Personen an. Sei es über priorisierte Festanschlüsse (ein bestehendes Gespräch wird dabei einfach unterbrochen), sei es über normale ISDN-Geräte, sei es über Mobiltelefone, Pager oder Funk. Während das System diese Benachrichtigungen vornimmt, spricht der Operateur eine Meldung auf Band. Er kann die Art des Alarms näher umschreiben und den genauen Einsatzort nennen. Diese Meldung kann bereits während er sie aufnimmt auf sämtlichen eingesetzten Geräten abgehört werden. Die betroffenen Personen quittieren den Erhalt des Alarms. Geschieht dies nicht in genügender Anzahl, wird der Operateur als nächstes per Mausklick Verstärkung ordern oder die Alarmstufe beispielsweise von blau auf gelb erhöhen. Und der Ablauf beginnt von vorne.

Das Mobilisationssystem KST(r) NT registriert dabei sämtliche Vorkommnisse. Nach Beendigung des Alarms versendet es automatisch per E-Mail ein Protokoll zum kantonalen Amt für Feuerwehrwesen (KAF) und zur entsprechenden Feuerwehrorganisation. Das dient nicht nur der Information, sondern ermöglicht es auch, im Nachhinein detailliert zu analysieren, was gut gelaufen ist und was allenfalls noch besser sein könnte.

Ein flexibles System

«Genau hier liegt eine der Stärken des Systems», erläutert Eric Senggen, Chef des Office Cantonal du feu: «Wir können die Dispositive jederzeit anpassen, wenn wir sehen, dass etwas nicht perfekt klappt. Das System ist sehr flexibel.» Es ist seit 1998 in Betrieb und wurde seitdem laufend ausgebaut, zuletzt in der Version 4.0, in welche unter anderem folgende Kundenwünsche aufgenommen wurden: eine farblich und funktionell optimierte Benutzeroberfläche, Rotation von Einsatzeinheiten, 2-Netz-Paging, DYNGO-Paging, Pagingschnittstellen zu Euromessage und Digicall, Vorwärtsauslösung für analoge Telefonieteilnehmer, Mobilisation und Information mittels den erwähnten E-Mail-Protokollen über Internet.

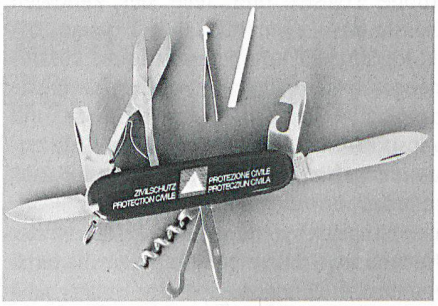
Entscheidend sei, dass das Alarmierungssystem mit den veränderten Kommunikationsgewohnheiten mithalte und eben auch Mobiltelefone anwählen könne, erklärt Senggen weiter. «Und wie wir nun schon seit Jahren erfahren, ist KST(r) NT ein sehr ausbaufähiges System, welches Veränderungen mitmachen kann. Unser Ansprechpartner bei Swisscom Enterprise Solutions weist uns jeweils auf neue Funktionen und Möglichkeiten hin und die prüfen wir dann», erklärt Senggen und ergänzt dann sichtlich zufrieden: «Normalerweise sind die Vorschläge ausgezeichnet. Und deshalb werden wir auch weiterhin bei Swisscom Enterprise Solutions Kunde bleiben – keine Frage.»

Weitere Informationen:
Telefon 0800 800 848
oder www.swisscom.com/sea □

Toolbox aus der Urschweiz

Mit dem Zivilschutz-Taschenmesser aus dem Hause *Victorinox* machen Sie auf der ganzen Linie einen guten Schnitt 12 Standardfunktionen sind in das 9 Zentimeter lange und 80 Gramm schwere Messer verpackt. Auf der glänzend roten Schale der 4-sprachige Aufdruck «Zivilschutz» samt Logo.

Fr. 26.– + 7,6 % MwSt.



Bestellungen:
Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch